



Porzellschalen mit Tiermotiv.

Fotos: Amrei Wittwer

bot ihr eine wertvolle Ergänzung zu der pingeligen Forschungsarbeit: „Ich habe mich damals auf den Erwerb handwerklicher Techniken in Malerei und Skulptur konzentriert. Ein Auszug meiner Masterarbeit steht noch heute im Rektorat der ZHDK, ein 1:1 Porzellanabdruck meines Gehirns, meiner Hand, Brust und meines Gesäßes.“

#### Gegenwelten in der Kultur

Kunst bildet für Amrei Wittwer ein ganz zentrales Lebensthema: „Der Mensch ist sich seiner eigenen Sterblichkeit bewusst. Um sie zu überwinden, erschafft er sich seit etwa fünfzigtausend Jahren kulturelle Gegenwelten. Kunst transzendiert den Körper, lädt ihn mit Bedeutung

.....

#### Zur Person

##### AMREI WITTWER

**Geboren am 14. August 1980**

**Familie** Lebensgefährtin Manuel Feuerstein, Tochter Josefine

**Wohnort** Nüziders

**Beruflicher Werdegang** Dr. sc. Mag. pharm., MFA fine Arts, selbstständige Apothekerin

**Hobbys** Lesen, Musik, Archäologie, Reisen, Kultur im weitesten Sinne

auf - das ist es, was wir spüren. Die Wissenschaft und die Kunst sind Herausforderer des scheinbar Endgültigen.“ In der Artenne sind 14 Porzellan-schalen mit Abbildungen von Tieren zu sehen: „Tiere haben in animistischen Kulturen einen ähnlichen Stellenwert wie Geister und Dämonen.“ Eine Kreatur könne etwa mit einem unbewussten Verlangen verglichen werden. „Die Schlange ist Asklepios, dem antiken Heiler geweiht, sie ist das Symbol der Heilkunst. Sie verkörpert den Dämon oder Genius des Heilenden. Die Katze wiederum steht in der christlichen Kultur für Frauen, die nicht mit den üblichen Erwartungen an Gehorsamkeit, Bescheidenheit und Biederkeit konform gehen“, erläutert die Künstlerin.



#### Feuerhunde

Außerdem sind in der Ausstellung „Feuerhunde zum Schutz von Haus und Hof“ installativ präsentiert. Die 25 Objekte tragen alle den Stempel „Cave Canem“ – Warnung vor dem Hund. Anhand dieser Inschrift wird der wohl älteste Freund des Menschen zum Schutz angerufen: „Form, Material und Machart der Feuerhun-

de sind angelehnt an prähistorische Tonhornobjekte, die in Europa in der Bronzezeit gefunden wurden. Archäologen vermuten ihre kultische Verwendung zum Schutzzauber.“ Wittwer hat ihre modernen Varianten der Tonhornobjekte auf bronzezeitliche Art im Gemüsebeet am offenen Feuer gebrannt. Am 20. Oktober ist sie

wiederum in der Gruppenausstellung „Unterm Strich - von der Zeichnung und darüber hinaus“ vertreten, die in der Villa Claudia in Feldkirch zu sehen sein wird. Auch in dieser Ausstellung werden spannende Kunstgegenstände von Amrei Wittwer in technisch perfekter Ausführung zu sehen sein.

**BI**

# Transzendenz durch Kunst

Amrei Wittwer

**NÜZIDERS** In der aktuellen Gruppenausstellung „Wenn Material zur Form wird“ des Kulturvereins Artenne in Nenzing sind unterschiedlichste Zugänge zu dieser Thematik zu sehen. Die Arbeiten einer Künstlerin gilt es dabei besonders hervorzuheben, nämlich die von Amrei Wittwer.

Seit rund 14 Jahren ist die ambitionierte Kunstschaferin auf Ausstellungen zu sehen. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch stimmige Formgestaltung, inhaltliche Tiefe sowie handwerkliche Beherrschung von Material und Technik aus. Wenn sich Amrei Wittwer mit etwas beschäftigt, dann intensiv. Findet sie ein neues Fachgebiet, dann wird dieses erkundet, erlesen und erfahren – und im weitesten Sinn erschlossen. In ihren Arbeiten spielen Mythologie, Mystik und auch Spiritualität eine große Rolle. Es wird nicht nur irgendetwas abgebildet, sondern alles hat eine tiefere Bedeutung. Die Künstlerin ist zudem erstaunlich vielseitig: Sie ist Mutter einer vierjährigen Tochter, selbstständige Apothekerin in Nüziders, Autorin von Sachbüchern, Lyrikerin und eben auch Künstlerin.

#### In der Forschung aktiv

Amrei Wittwer studierte nicht nur Kunst, sondern auch Pharmazie an der ETH Zürich und an der Uni Graz, absolvierte ihr Doktorat wiederum an der ETH und war dort als Oberassistentin und Projektleiterin in interdisziplinärer Forschung tätig: „Meinen Arbeiten gemeinsam war immer das Interesse an Unterstützung benachteiligter Gruppen.“ Ihr Doktorat wur-

de mit dem Förderpreis für Schmerzforschung ausgezeichnet.

Neben wissenschaftlichen Publikationen entstanden zwei Sachbücher für Laien und Fachpersonen über Schmerz und ADHS bei Kindern. Beide Bücher berücksichtigen die aktuelle empirische Forschung und stellen somit eine Novität im deutschsprachigen Raum dar. Parallel zu ihren Studien hat die sympathische Pharmazeutin in Teilzeit in der Apotheke ihrer Mutter mitgearbeitet. Vor fünf Jahren entschied sie sich, wieder in ihr Heimatdorf Nüziders zu ziehen: „Ich hatte nie die Absicht in der Forschung Karriere zu machen, obwohl ich diesen Weg ein Stück weit gegangen bin. Die Rückkehr nach Vorarlberg fiel mir leicht, da hier ein beeindruckender Zusammenhalt der Zivilgesellschaft, Hilfsbereitschaft und auch Engagement besteht. Außerdem findet sich in Bludenz und der gesamten Region eine sehr lebendige kulturelle Szene.“

#### Fokus auf Malerei und Skulptur

Kurz nach ihrer Rückkehr wurde ihre Mutter plötzlich sehr krank und verstarb. Amrei Wittwer übernahm die Apotheke: „Meine Eltern haben mich immer rückhaltlos unterstützt. Ich bin ihnen dankbar für ihre liebevolle Begleitung und hoffe, für meine Tochter eine ähnlich gute Mutter zu sein.“ So spielten auch Kunst und Kultur schon in der Kindheit eine große Rolle. Eine erste Ausdrucksform bildete die Lyrik: „Ingo Springenschmid hat mich ermuntert zu schreiben, mit 15 Jahren wurde ich das jüngste Mitglied des Vorarlberger Autorenverbandes.“ Das Kunststudium an der ZHDK Zürich



Amrei Wittwer überzeugt nicht nur mit ihren spannenden Kunstgegenständen.

Foto: Katja Berger